

Leutascher

GEMEINDE

ZEITUNG



Leutasch

Heimat

Lebensraum

Existenz



Liebe Leutascherinnen, liebe Leutascher!

Etliche unter unseren Gemeindegürgern werden sich schon gedacht haben, was eigentlich mit unserer Gemeindezeitung los ist.

Auch weiterhin sollen unsere Gemeindegürgere über die Öffentlichkeitsarbeit und das Gemeindegesehehen informiert werden. Allerdings denken wir an eine Neugestaltung, und zwar in der Form, daß die öffentlichen Vereine und Körperschaften einen breiteren Raum erhalten sollen, um über ihre Tätigkeiten im Dienste der Allgemeinheit berichten zu können. Vieles könnte unserer Auffassung nach dadurch verständlicher und durchschaubarer werden. Es soll dadurch eine konstruktive Diskussion in Gang gebracht werden sowie einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit zur Mitarbeit geboten werden. Sollte es auf diese Weise gelingen, im vermehrten Umfang die Aufmerksamkeit breiter Kreise der Bevölkerung auf das Geschehen in der Gemeinde zu lenken, so wird man auf Dauer auch erwarten können, daß Anregungen und Vorschläge für den einen oder anderen Lebensbereich gemacht werden, die dann in den zuständigen Gremien geprüft und vielleicht auch realisiert werden können. Daß ein solches Unterfangen am Anfang mit etlichen Kinderkrankheiten behaftet sein wird, ist verständlich. Ich bitte Sie daher, liebe Leser, diese großzügig zu übersehen.

Wir werden uns aber bemühen, diese so gering wie möglich zu halten.

Allen Lesern wünsche ich, daß Ihnen diese Zeitschrift auch ein bißchen Freude bereitet. Sie soll nicht nur reine Information sein, sondern auch über die Sorgen und Nöte in unserer Gemeinde informieren. Ebenso soll sie gemeinsam Erreichtes vermitteln und so zu mehr Bürgernähe beitragen.

*Euer Bürgermeister
Josef Klotz*

STREIFZUG DURCH DAS GEMEINDEGESCHEHEN BERICHT DES BÜRGERMEISTERS

Der Ausgang der Gemeinderatswahlen ist soweit bekannt. Unsere Fraktion erhielt 609 Stimmen, gegenüber 449. Somit war eine klare, arbeitsfähige Mehrheit gegeben. Die Nachwehen der Gemeinderatswahlen, die durch ein gesondertes Rundschreiben der anderen ihren Niederschlag fand, wird auch von uns gesondert beantwortet werden.

Bei der Amtsübernahme wurden nicht nur S 2,5 Mill. vorgefunden, sondern auch offene Rechnungen in der Höhe von S 2.760.877,17. Dank Eingängen aus der Jagdpacht, der Getränkesteuer, Gewerbesteuer etc. konnte die Zahlungsunfähigkeit vermieden werden.

Am Anfang müßte erst einmal darangehen werden, die Kanalabrechnung in die Wege zu leiten. Das Büro Tscherner — Bloeb ging als Bestbieter einer Ausschreibung hervor und würde zum Preis von S 297.000,— betraut, diese sowie die Kollaudierung in die Wege zu leiten. Zu erwähnen wäre noch, daß für den Kanalabschnitt Ahrn — Lehner — Gasse — Kirchplatzl und Wiesensiedlung die erste Rückzahlungsrate an den Wasserwirtschaftsfonds bezahlt werden konnte.

Der Musikpavillon selbst (ohne Vorplatz) konnte fertiggestellt werden, die ersten Rückzahlungen laufen auch gerade an.

Es waren Monate intensiver Verhandlungen. Es ist gelungen, Vertrauen zu schaffen und zu gewinnen. Diesem ist es zu danken, daß im kommenden Jahr die Moser Straße gebaut werden kann.

Ebenso ist es gelungen, bedingt durch eine neue Trassenführung, die festgefahrenen Fronten aufzuweichen, die Zustimmung der am meisten betroffenen Waldbesitzer zu erlangen, so daß der Köllaweg nun doch noch fertiggestellt werden kann. Dadurch werden über 40 Teilwaldbesitzer in die Lage versetzt, ordentliche Waldwirtschaft zu betreiben und keinen Privatgrund befahren zu müssen.

Daß die Wasserversorgung keineswegs gesichert ist, wissen all jene, denen dieses im letzten Winter zeitweise ausgegangen ist. Die enge Zusammenarbeit mit dem Kulturbauamt des Landes ließ die Erkennntnis reifen, erst einmal eine Bestandsaufnahme vornehmen zu lassen. Die Ausschreibung an einschlägige Büros ergab, daß das Büro Tscherner — Bloeb als Bestbieter mit dieser umfangreichen Aufgabe betraut werden konnte. Die Überprüfung und Messung sämtlicher Quellfassungen der Gemeinde sowie des 26 km langen Leitungsnetzes ist der Inhalt. Dies birgt den Vorteil in sich, sämtliche unterirdischen Wasserrohrbrüche, die unbemerkt sicherlich vorhanden sind, aufzustöbern und zu reparieren. In elf Gemeinden Tirols (im Bezirk Innsbruck sind wir die erste Gemeinde, die diese Arbeit in Angriff nimmt) konnte so wertvolles Trinkwasser gewonnen werden, welches bisher unbemerkt versickerte. Daß trotzdem eine neue Quelle erschlossen werden muß, ist klar. Die Versorgung muß gesichert werden und ist eines unserer großen An-

liegen! Diesbezügliche Verhandlungen mit den ÖBF wurden geführt und stehen vor einem erfolgreichen Abschluß.

Im Bereich des Volksschulwesens ist es auf Grund dieses geburtenstarken Jahrganges notwendig geworden, zwei erste Klassen einzurichten. Es mußten neue Schulmöbel sowie die erforderlichen Lehrmittel angekauft werden. Die Wohnraumbeschaffung für die Lehrerfamilie Muigg, die aus Scharnitz zugezogen ist, bereitete weit größere Schwierigkeiten. Heizungs- und Wasserrohrbrüche zogen sich durch das ganze Unterleutascher Schulhaus, welches dieser Lehrerfamilie als Wohnung im ersten Stock angeboten wurde. Sogar der Heizungskessel war eingefroren und voller Risse, also unbrauchbar, und mußte ebenfalls ausgetauscht werden. Trotz des Einsatzes von Fachleuten in unserem Bauhof war ein erheblicher Kostenaufwand nötig, da damals noch keine Elementarschadenversicherung, die solche Schäden abgegolten hätte, vorhanden war.

In der Kirche zu St. Johann in Unterleutasch wurde die Orgel renoviert. Der Gemeinderat unterstützte dieses Vorhaben mit S 50.000,—. Endlich hat die Unterleutascher Pfarre auch ein Kriegerdenkmal. Zur Ehre der Gefallenen beider Weltkriege errichtet von der Bergwacht Leutasch. Allen voran Albert Rauth Gegg, Pepi Obermeir und Pepi Haslwanger. Vergelt's Gott im Namen der Gemeinde. Die Materialkosten in der Höhe von S 38.000,— wurden von der Gemeinde übernommen.

Der Bau der Feuerwehrhalle ist so weit gediehen, daß die Feuerwehr übersiedeln konnte. Die notwendigen Asphaltierungsarbeiten des gesamten Vorplatzes sowie andere, z. T. schon früher beschlossen, konnten dank der guten Witterung fertiggestellt werden. Somit wird wieder dringend benötigter Garagenraum für unseren Bauhof gewonnen. Die festliche Einweihung soll aber erst 1988 stattfinden. Dies deshalb, da die Zeit bis dorthin genutzt werden soll für die Fertigstellung des Schützenheimes und der anderen Räumlichkeiten. Die Mitglieder der Schützenkompanie haben mit dem Ausbau schon begonnen. Der seitliche Stiegenaufgang, den die Schützen in Eigenregie errichtet haben, steht im Rohbau fertig. Laut Aussage der Schützen werden über die Wintermonate weitere Ausbauarbeiten in Eigenregie folgen.

Herzlichen Dank!



Moser Straße



gründen rechnen. Wie lange die Baureifmachung dauern wird, kann aber im Moment nicht gesagt werden.

Vor kurzem ist auch ein schon längere Zeit vorbereiteter, äußerst wichtiger Ankauf für unsere Gemeinde gelungen. Herr Gundolf Rödlach, wohnhaft in Berne bei Bremen, hat seinen gesamten Besitz, das sind 6730 m² Grund sowie die dort stehende Pension, an die Ge-



Der Ankauf eines herdbuchfähigen Stieres, der den drei in Leutasch bestehenden Braunviehzuchtvereinen als Gemeindestier zur Verfügung gestellt wurde, dient nicht nur alleine der Tierzuchtförderung. Damit wurde auch dem Gesetz Genüge getan.

Die Gründung eines Sozialsprengels ist gelungen! Die vier Bürgermeister des Plateaus melden als gleichberechtigte Partner die Vereinsgründung an. Die Zielsetzung: Sollte die Ärzteschaft ihre Zustimmung erteilen, so wäre an die Anstellung einer mobilen Diplomkrankenschwester für alle vier Gemeinden gedacht. Diese könnte fachkundige Hauskrankenpflege übernehmen. Im weiteren Ausbau wäre an die Bestellung einer Familienhelferin gedacht, die auch gleichzeitig unseren älteren Mitbürgern zur Hand gehen sollte, sofern dies erforderlich ist. Daß diese anfänglichen Gehversuche in dieser Richtung mit Schwierigkeiten verbunden sein werden, ist klar. Ich hoffe jedoch, daß aus unserer Gemeinde jemand gefunden werden kann, der eine solche verantwortungsvolle Aufgabe übernimmt.

Unsere Gemeinde wird sich am Bau des Altenwohnheimverbandes in Telfs beteiligen. Jedoch unter allen Umständen sollen unsere älteren Mitbürger in ihrer gewohnten Umgebung ihren Lebensabend verbringen und gepflegt werden können. Nur im äußersten Notfall, wo all dies nicht möglich ist, soll auch für solche Mitbürger ein menschenwürdiger Lebensabend gesichert werden.

Mit dem im Frühsommer begonnenen Bau von Eigentumswohnungen des Siedlerbundes in Emmat kann laut Aussage der Bauträger bis August 1987 dringend benötigter Wohnraumbedarf gedeckt werden. Wir dürfen uns damit aber nicht zufriedengeben. In zähen Verhandlungen ist es gelungen, westlich des Hauses Wolfgang Holz- und Streunutzungsrechte abzulösen. Sollten die nötigen Genehmigungen des Landes und der übrigen Behörden erreicht werden, was ich sehr hoffe, so können unsere Gemeindebürger, vor allem unsere Jugend, mit der Vergabe von etlichen Siedler-



ter Dr. Oswald Neuner für die klaglose Durchführung. Somit ist unser Oberweidach ein Stück sauberer und ordentlicher geworden. Das Hochwasser am 4. August hat die obere Puitbachbrücke so umspült, daß das Wasser an dieser vorbeifloß. Es mußte die Fa. Scheiring aus Zirl beauftragt werden, den Puitbach

wieder einzubinden. Die Haglbrücke wurde neu eingedeckt. Die Platzlbrücke soll im Juni 1987 befahrbar sein. Zu allem Überfluß war die Benes- oder Schneiderbrücke in einem derart desolaten Zustand, daß die Tonnage auf 3t heruntergenommen werden mußte. Durch die Errichtung eines Joches konnte eine notdürftige Absicherung erreicht werden, damit Post- und Schibus bis zur

meinde Leutasch verkauft. Dieses für unsere Gemeinde äußerst wertvolle Areal in zentraler Lage konnte um S 2,5 Mill. erworben werden. Daß diese Ausgaben nicht mit den ordentlichen Einnahmen abgedeckt werden können, ist klar. Man wird sich auf dem Kapitalmarkt umsehen und versuchen, möglichst günstige Konditionen herauszuholen.

Heuer war auch ein Jahr der Brücken. Im Boden konnten die zwei Durchlässe neu errichtet und vor Hochwasser abgesichert werden. Die beiden Brücken in Oberweidach konnten in Rekordzeit geplant, verhandelt, vergeben und von der Fa. Mayreder errichtet werden! Herzlichen Dank auch dem Planer und Baulei-

Errichtung einer neuen im Frühjahr kommenden Jahres verkehren können. Die Planung hat in dankenswerter Weise die Abt. Brückenbau des Landes übernommen. Die Wasserrechtsverhandlung ist positiv verlaufen. Zum Zeitpunkt nimmt obige Abteilung die Ausschreibung und Offertprüfung vor. Es ist zu hoffen, daß die neue Brücke zu Pfingsten steht.

Die Notwendigkeit dieses Brückenschlagens, -erhaltens und -bauens sollte als Symbol gewertet werden. Meinerseits als Symbol der Zusammenarbeit mit allen konstruktiven Kräften in unserer Gemeinde. Nur gemeinsam, in Selbstlosigkeit werden wir die wahrlich nicht leichten Probleme lösen.



Dieser zwar lückenhafte Streifzug durch das Gemeindeschehen sollte einiges von unserer Arbeit, aber auch von unseren Sorgen und Nöten vermitteln. In der Hoffnung, daß dies einigermaßen gelungen ist, verbleibt

mit freundlichem Gruß
Euer Bürgermeister

Ein neuer Verein stellt sich vor

Sportliche Aktivitäten des Automobil- und Moto-Cross-Clubs AMC

Auf Wunsch vieler junger und alter Motorsportfreunde wurde von Alfred Heis und Gerhard Schiefer mit Unterstützung der Raika Leutasch am 26. Juni 1986 der Automobil- und Moto-Cross-Club AMC Leutasch gegründet.

Die Konstituierung des Klubs, der bereits aus ca. 50 Mitgliedern besteht, erfolgte am 4. August 1986.

Bereits erfolgte Veranstaltungen des AMC:

Die Austragung des Autoslaloms zur Tiroler Meisterschaft am 12. Oktober 1986 beim Alpenbad, das durch die Organisation des Obmannes Alfred Heis und dessen Helfer zu einer mustergültigen Veranstaltung wurde und zu großen Erfolgen der heimischen Teilnehmer führte.

beim Dorffest im August wurde für unsere kleinen Sportler, die uns besonders am Herzen liegen, ein BMX-Rennen

durchgeführt. Weiters wird versucht, eine BMX-Strecke beim Moto-Cross-Gelände anzulegen.

Die Anlage des Moto-Cross-Platzes „Angerle Gatter“ wurde in seinem Profil bereits fertiggestellt und vom Verband begutachtet, mit der Empfehlung, hier eine Moto-Cross-Veranstaltung zur Tiroler Meisterschaft 1987 durchzuführen. Im Klublokal des AMC, Gasthof Birkegg, wird jeden ersten Donnerstag im Monat eine Stammtischrunde mit Filmvorführungen verschiedener Rennen und Diskussion abgehalten. Um rege Teilnahme bittet der AMC alle begeisterten Motorsportfreunde.

Der AMC bedankt sich bei all seinen Gönnern, Helfern und Förderern und bittet auch jene um Verständnis, die nicht gerade positiv zu dieser Sportart eingestellt sind.

Bergwacht Leutasch

Tätigkeitsbericht für das Jahr 1986:

Diensteinsätze:

Für Edelweiß-, Vogelschutz-, Latschen- und Müllkontrollen waren die Bergwächter insgesamt 382 Stunden im Einsatz. Dabei mußten 18 Verwarnungen ausgesprochen werden. Anzeigen wurden im Berichtszeitraum keine erstattet. Einsätze zur Erhaltung der Wettersteinhütte:

Die Fahrwegerhaltung zur Wangalm, die Reparatur der Wasserleitung, die Reparatur der Telefonleitung sowie die Gehwegerrichtung erforderte 66 Arbeitsstunden. Dabei waren 2 Fahrzeuge im Einsatz. Die Dachreparatur wurde mit S 14.000,- bewältigt.

Erstellung des Kriegerdenkmals in Unterleutasch:

Durch die Initiative und den Arbeitseinsatz der Bergwachtmänner war es möglich, daß ein langgehegter Wunsch der Unterleutascher erfüllt werden konnte. Die erforderlichen Bausteine wurden von der Bergwacht aus „den Öfen“ herbeigeschafft. Die Laterne und das eiserne Kreuz schmiedete Andreas Kluckner. Die Gußplatte mit den Namen der Gefallenen beider Weltkriege stammt aus der Werkstatt Kriesmer in Telfs. Diese sowie die Materialkosten übernahm die Gemeinde Leutasch. Mit einem Arbeitsaufwand von 60 Stunden wurde das Bauwerk von den Bergwächtern erstellt. Sondereinsätze:

Zur klaglosen Durchführung des Schlittenhunderennens sowie des Gang-



Bergwacht Leutasch

hoferlaufes stellten sich die Bergwachtmänner zur Verfügung. Beim Leutascher Zeltfest wurde die Zeltwache übernommen.

Wir möchten auf diesem Wege der Leutascher Bevölkerung für das Wohlwollen und für das Verständnis für die Aufgaben der Bergwacht herzlichen Dank sagen.



Bergrettung Leutasch

Bergrettung Leutasch

Die Bergrettung Leutasch war im Einsatzjahr 1986 64mal im Einsatz. Die 1200 Einsatzstunden setzen sich aus den Alpinunfällen und den immer häufiger werdenden Loipen- und Pistenunfällen zusammen. Damit wir bei Loipenunfällen schneller zum Verunfallten gelangen können, wurde ein Anhänger für den schnelleren Transport des Ski-Doos zum Einsatzort angeschaffen. Die Bergrettungsmänner der Ortsstelle Leutasch sind nicht nur in der Gemeinde Leutasch tätig, sondern helfen auch bei Großeinsätzen in anderen Orten. So zwei Flugretter, die in ihrer Freizeit am Flugplatz Innsbruck ihren Dienst versehen und in ganz Tirol zum Einsatz kommen. Drei Lawinenhundeführer mit ihren Vierbeinern machen in den Wintermonaten auch am Flughafen Innsbruck Dienst und sind jederzeit bei Katastrophensituationen abrufbereit. Dabei konnten unsere Flugretter und Hundeführer im abgelaufenen Einsatzjahr schöne Erfolge verzeichnen. Im vergangenen Winter wurde der Rettungsdienst an den Leutascher Schiliften von der Bergrettung übernommen. Die Bergrettungsmänner versehen an den Wochenenden und Feiertagen ihren Dienst an den Liften. Dabei wurden mehrere Personen mit dem Ackja abtransportiert. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen sowie den umliegenden Ortsstellen wird gepflegt. So ist es selbstverständlich, daß die Bergrettung bei Großveranstaltungen den Rettungsdienst übernimmt. Weiterhin möchten wir in Zukunft unserer interessierten Jugend die Möglichkeit geben, der Bergwelt näherzukommen und sich in bergsteigerischer Hinsicht besser auszubilden. Interessenten können sich bei der Ortsstelle zu einem Kontaktgespräch melden.

TÄTIGKEITSBERICHT DER FF LEUTASCH FÜR 1986

10mal wurde die Feuerwehr zu verschiedenen Einsätzen gerufen, nämlich zu acht Bränden und zwei technischen Hilfeleistungen. Bei drei Einsätzen fanden wir eine kritische Situation vor. Das erstmal bei einem Brand im Wirtschafts-trakt des neuen Campingplatzes; der Boilerraum stand in Flammen und un-mittelbar daneben befand sich das Gas-lager, außerdem herrschte eine extreme Kälte von -24°C . Bald darauf wurden wir neuerlich zu einem Brand gerufen. Am 23. März brach zur Mittagszeit ein Zimmerbrand im Doppelhaus der Familie Juen/Heis in der Gasse aus. Nur durch das schnelle Eingreifen unserer Wehr konnte ein größerer Schaden verhindert werden. Der dritte kritische Ein-satz war die Brandbekämpfung in der Hackschnitzel-Heizanlage des Alpenba-des Leutasch. Auch dort war die frühe Entdeckung des Brandes für einen ras-chen und gezielten Einsatz von großer Wichtigkeit. Die übrigen Einsätze der Feuerwehr bezogen sich auf Kaminbrän-de und die Beseitigung von Unwetter-schäden. Insgesamt wurden für alle Ein-sätze 240 Stunden von unseren Feuer-wehrmännern geleistet.

Bei dieser Vielfältigkeit und Vielzahl von Einsätzen ist eine gute Ausbildung not-wendig. Diese erhalten unsere Feuer-wehrmänner durch eine rege Proben-tätigkeit. So wurden im abgelaufenen Jahr vier Gemeinschaftsübungen, eine Groß-übung sowie verschiedene Gruppen-übungen abgehalten, die zusammen ei-nen Zeitaufwand von ca. 270 Stunden erforderten.

In besonderen Fällen werden unsere Feuerwehrmänner zu Spezialkursen in die Feuerweherschule geschickt. Diese Maßnahme ist durch den umfassenden Ausrüstungsstand unserer Wehr not-wendig geworden. Die FFL verfügt über fünf moderne Löschfahrzeuge und ver-schiedene Sondergeräte. Trotzdem finden wir auch zwischen-durch noch genügend Zeit, um die Ka-meradschaft zu pflegen. So z. B. führen wir schon seit mehreren Jahren einen Wintercup durch. Ein besonderer Höhe-punkt des Feuerwehrjahres ist immer unsere traditionelle Florianifeier. Diese wird durch einen feierlichen Gottes-dienst umrahmt, und anschließend tref-fen wir uns mit unseren Frauen zu einem gemeinsamen Abendessen; dabei wird auch die Preisverteilung des Wintercups abgehalten, und der Abend klingt dann mit einem gemütlichen Beisammensein aus. Eine andere Art von Kamerad-schaftspflege ist die Teilnahme an Feuer-wettbewerben. Unsere Junggruppe be-stritt heuer den Landesleistungswettbe-werb für das Leistungsabzeichen in Sil-ber und kehrte mit einem guten Ergebnis heim. Natürlich mußte dafür recht kräf-tig trainiert werden (es waren mehr als 20 Proben dazu notwendig), doch eine gelungene Siegesfeier im Festzelt ließ alle Mühen vergessen. Außerdem durfte die Junggruppe noch zur Belohnung einen Ausflug nach Oberösterreich (St. Florian — Feuerwehrmuseum) durchführen.

Alle Tätigkeiten, wie Proben, Einsatzbe-sprechungen und Kameradschaftsver-anstaltungen, müssen besprochen und or-ganisiert werden. Dazu wurden im ver-gangenen Jahr 12 Ausschußsitzungen

abgehalten, um diese Aufgaben zu be-wältigen. Auch die Altpapiersammlun-gen (es wurden heuer über 36 Tonnen Papier gesammelt!), eine Giftmüll-sammlung und noch andere kleinere Tä-tigkeiten, wie Brandschutz und Absper-rungen, wurden wieder durchgeführt. Das größte Ereignis im Feuerwehrjahr 1986 war der Einzug in die neue Geräte-halle. Hier hat unsere Gemeinde ein Projekt verwirklicht, auf das wir ganz be-sonders stolz sind und unsere Arbeit in vielen Dingen erleichtert. Dank der großzügigen Unterstützung der öffentli-chen Hand (es wurden Subventionen in der Höhe von ca. S 2,3 Mill. gewährt) konnten auch manche Extrawünsche er-füllt werden. Und auch die Feuerweh-er selber hat viel dazu beigetragen. Neben verschiedenen Arbeitsleistungen wur-den auch diverse Einrichtungen und Geräte angeschafft, wie z. B. 55 Gar-derobenschränke, 1 Dampfstrahlgerät, 2 Funkgeräte, 1 Feuerwehrfahrzeug so-wie die Einrichtungen des Funkraumes und des Florianistüberls. Dazu war ein Betrag von über S 540.000,— notwen-dig, den wir bei verschiedenen Ver-anstaltungen und der jährlichen Haus-sammlung erwirtschaftet haben. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott der Leuta-scher Bevölkerung mit der Bitte um weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Leutasch.

Gut Heil!

Wichtiger Hinweis!
Feuerwehrausfahrt
freihalten!
Notruf 122 (ohne Vorwahl)



JUNGBAUERN-SCHAFT LEUTASCH

Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1986

13. 1. 1986: Vollversammlung im Hotel Bergland. Betreff: Besprechung und genaue Arbeitseinteilung des ersten Bezirkswintersporttages in Leutasch.

26. 1. 1986: Bezirkswintersporttag, bestehend aus den Disziplinen Skifahren — Langlauf — Rodeln. Aufgrund der guten Organisation unseres Obmannes Günther Krug war es ein großer Erfolg für die Jungbauernschaft Leutasch.

21. 1. 1986: Bauernbundball im Kon-zeßhaus in Innsbruck mit insgesamt 28 Teilnehmern.

13. 3. 1986: 1. Vorstandssitzung im Ver-einsjahr 1986. Betreff: Besprechung und Arbeitseinteilung für den alljährlich stattfindenden Osterball.

30. 3. 1986: Der schon zur Tradition ge-wordene Osterball mit dem Original Tirolerland Quintett.

18. 7. 1986: 2. Vorstandssitzung im Café Monika. Betreff: Bau eines neuen Schießstandes in der „Öfen“. Bespre-chung unseres diesjährigen Grillfestes. Besprechung über unser Mitwirken am Magdalenasatag.

26. 7. 1986: Vereinsgrillen in der „Öfen“.

24. 9. 1986: Vollversammlung im Café Monika. Betreff: Besprechung und Ar-beitseinteilung des diesjährigen Erntedankfestes. Festlegung über Datum und Ziel unseres diesjährigen Jungbauern-ausflugs.

5. 10. 1986: Erntedankfest. Wie schon letztes Jahr wurden auch heuer wieder 3 Pferdespannwägen mit dem Thema Erntedank hergerichtet, wobei natürlich auch unsere Erntekrone nicht fehlte.

25. 10. 1986: Heuriger Jungbauernaus-flug. Die Fahrt ging nach Kufstein — Rosenheim — Chiemsee/Briem (Rund-fahrt) — Übernachtung. Am nächsten Tag weiter zum Tegernsee — Mistelbach — Bad Tölz — Köchl. Zum Abschluß machten wir eine gemütliche Einkehr in der Kreutalm.

14. 11. 1986: Abschluß des Vereinsjah-res 1986.

ERFOLGREICHES VEREINSJAHR DER MUSIKKAPELLE



Nach einem Festgottesdienst, den die Musikkapelle Leutasch gemeinsam mit dem Steinrösler-Chor umrahmt hatte, hielt der über 50 Mitglieder umfassende Klangkörper im Gasthof Steinbock am Cäcilien-Sonntag seine diesjährige Ge-neralversammlung ab, wozu Obmann Silvester Klotz Hw. Herrn Pfarrer Kneisl und Bürgermeister Josef Klotz begrüßen konnte.

Bezirksobmann Oskar Neuner gehört dem Verein ja als aktives Mitglied (als Schriftführer und Tenorist) an, und da-her versteht sich seine Anwesenheit von selbst.

Wieder konnte er, wie auch der Kapell-meister Prof. Dr. E. K. Braitto, von einem wahrlich ausgefüllten Vereinsjahr be-richten, zu dessen Höhepunkten das vom Publikum begeistert aufgenomme-ne Eröffnungskonzert im Festsaal des Alpenbades, der St.-Magdalena-Kirch-tag und die Einweihung des Gipfelkreuzes auf dem Hochwanner zählten, wobei es für die letzte Leistung auch eine Eh-rennadel gab, die der Initiator des Unter-nnehmens Lorenz Neuner überreichte. Bürgermeister Josef Klotz konnte die Ju-bilare Ekkehard Nairz und Hans Neuner (Bandl) für 25jährige und Silvia Sagmeister für 10jährige Mitgliedschaft aus-zeichnen.

Von den Jungmusikern konnten heuer Roland Nairz, Robert Neuner, Jochen Neuner (Silber) und Hubert Neuner (schon auf dem zweiten Instrument) das Leistungsabzeichen erwerben. Überhaupt muß sich die Musikkapelle über die Zukunft keine große Sorgen machen, ist doch fast die Hälfte unter 24 Jahren. Heuer wurden auch wieder 6 neue Jungmusikanten in Ausbildung genommen. Es gibt bereits eine spiel-

fähige Jugendkapelle, die auf den erst-maligen Einsatz im kommenden Ver-einsjahr wartet, in dessen Mittelpunkt die Pavillonöffnung, verbunden mit dem Bezirksmusikfest, stehen wird.

Wenn in den Aktivitäten noch eine Stei-gerung möglich ist, dann wird sie im nächsten Jahr nötig, wenn nun endlich auch die Musikkapelle Leutasch ihre Langspielplatte und Musikkassette pro-duzieren wird. Ausrückungen wie Pro-ben waren sehr gut besucht.

Daß die Musikkapelle Leutasch derzeit in guten Händen ist und die Leistung der Musikkapelle Leutasch allgemein ge-schätzt wird, beweist das neue Rekord-ergebnis bei der Haussammlung.

So konnte auch Kassier Joachim Neuner einen sehr erfreulichen Kassabericht ge-ben, und an dieser Stelle möchte sich die Musikkapelle bei der Gemeinde und der Bevölkerung recht herzlich bedanken.

Bürgermeister Josef Klotz, selbst viele Jahre Musikant, betonte, daß er zu schätzen wisse, wenn die Musikkapelle Leutasch eine der besten weit und breit sei, zumal doch kein Verein eine Ge-meinde so gut verkörpern kann.

Besonders dankte er dem Kapellmeister, der heuer 130mal nach Leutasch kam. Hw. Herr Pfarrer Kneisl hob, wie schon in der Festpredigt, hervor, daß die Mu-sikkapelle längst mehr als bloß ein Ver-ein sei, in dem der Gemeinschaftssinn besonders zum Tragen komme und es auch Möglichkeiten gebe, geistige und religiöse Inhalte zu vermitteln. So kann die Musikkapelle wohl zuver-sichtlich einem weiteren erfolgreichen Vereinsjahr entgegengehen, und sie be-gann es gleich mit einigen zünftigen Märschen, wie sich das gehört.

HAT DER WALD NOCH EINE ZUKUNFT?

Der Entstehung des Waldes in seiner Urform, wie es Pflanzenfossilien, versteinerte Bäume und Riesenschachtelhalme usw. nachzuweisen vermögen, geht eine Geschichte von rund 350 Mill. Jahren voraus. Erst seit der Besiedelung der Erde durch den Menschen in Mitteleuropa vor rund 10.000 Jahren ging man daran, die einstigen Urwälder in eine Kulturlandschaft mit Kulturwald umzuwandeln. Eine der großen Naturschöpfungen, der Wald als Garant für weiteres Leben, hat also über Jahrtausende seine Beständigkeit unter Beweis gestellt. Jedoch hat im Laufe von wenigen Jahrzehnten die Technologie und Industrialisierung durch die Unvernunft des Menschen so stark um sich gegriffen, daß dabei die damit verbundene Umweltbelastung verharmlast oder gar nicht beachtet wurde.

So steht es heute nun außer Zweifel, daß der Gesundheitszustand unserer heimatischen Wälder vielerorts in einer schwer überwindbaren Krise steckt. Gerade deshalb soll u. a. kurz auf die Verhältnisse des Leutascher Waldes eingegangen werden.

Das gesamte Gemeindegebiet umfaßt ca. 10.300 ha, davon sind ca. 55 % bewaldet, wobei der Schutzwaldanteil unter 30 % liegt.

Der Bundesforstwald ca. 1000 ha umfaßt (nur KG Leutasch)

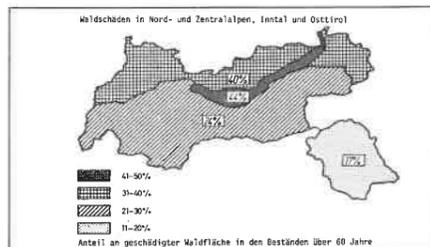
Gemeindewald ca. 530 ha

Teilwald (Bauernwald) ca. 4000 ha

Privatwald ca. 80 ha

Somit Gesamtwaldfläche ca. 5610 ha
Umfang und Verbreitung der Waldschäden:

Über den allgemeinen und sehr differenzierten Aussagen der Medien hinweg, erscheinen die Ergebnisse der Waldzustandsinventur 1984 des Tiroler Landesforstdienstes sicherlich gebietsweise als gut stichhältig.



Demnach liegt der nördliche Alpenraum und die Lage unserer Gemeinde mit ca. 40 % leicht bis mittel geschädigter Waldfläche den weiteren Gebieten etwas voraus. Dieser Wert zeigt jedoch einen hohen Allgemeincharakter und darf auf

keinen Fall auf die jeweiligen Verhältnisse schlechthin umgelegt werden.

In der Hauptsache sind diese Schäden der Luftverunreinigung von Großindustrieregionen zuzuschreiben, wobei die Schadstoffe per Luftfracht von westlicher bis nördlicher Richtung täglich über unsere Landschaft abgesetzt werden. Davon sind besonders das Gaistal und die Waldgebiete in der Zugrichtung des Karwendelgebietes betroffen. Einen hohen Anteil haben sicherlich die Flugzeuge mit ihren Fluglinien über den Alpenrand und somit über unsere Landschaft hinweg zu verbuchen. Nicht unwesentlich, aber dennoch in einem bescheideneren Umfang, sind die Abgase von Verbrennungsmotoren (Fahrzeuge und Maschinen) sowie vom Hausbrand an der Schadstoffbildung beteiligt. Wenn man gegen die Industrieschadstoffe und jene der Flugzeuge nur mit internationaler Einsicht etwas verbessern kann, so ist dem Fahrzeug- und Maschinenbetrieb mit Diesel und Katalysator, dem Hausbrand mit leichten Brennstoffen unter Einbau von Filteranlagen viel eher umweltfreundlich zu begegnen.

Es ist bekannt, daß auch die Waldbewirtschaftlicher fehlerhafte Maßnahmen gesetzt und auf diese Weise dem Wald einen Schaden zugefügt haben. Ebenso ist bekannt und erforscht, daß Waldgebiete auf kargen, ausgelaugten und seicht-

gründigen Böden ohnehin gestört sind und den Schadstoffen wenig entgegenzuwirken haben. Überalterte Bestände und das Einsetzen von längeren Trokzeiten verfälschen dann oft das Bild über das Waldsterben.

Das Aufkommen eines natürlichen, standortgerechten Mischwaldes soll nicht von überhöhten und auf gewisse Standorte stark konzentrierte Wildstände sowie vom Bestand einer überhöhten Waldviehweide in Frage gestellt sein.

Sosehr der Wald auch eine überwirtschaftliche und äußerst soziale Rolle spielt und die Lebensgrundlage für alle Lebewesen darstellt, um so mehr muß diese Naturschöpfung von Menschenhand sorgfältig und schonend behandelt werden.

Als Gebot der Stunde gilt, neben der regulären Bewirtschaftung auf die Sauberhaltung des Waldes, das ist die rechtzeitige Entnahme von Dürrlingen und absterbenden Materials, zu achten. Um die Verwertung dieses minderwertigen Materials rentabler zu gestalten, denkt die Gesellschaft des Alpenbades an den Betrieb einer Hackschnitzelanlage.

Im Sinne „Jeder kann und soll seinen Beitrag für eine gesunde Umwelt leisten“, freuen wir uns, weiterhin auf einem so schönen und doch noch geordneten Fleckchen Heimat Erde leben zu dürfen.

Reges Vereinsjahr 1986 der STEINRÖSLER SÄNGER

Es wurden im abgelaufenen Jahr nicht weniger als 45 Singproben abgehalten, was allein schon eine beachtliche Leistung ist. Natürlich will das Erlernte auch in der Öffentlichkeit dargeboten werden. Bei kirchlichen Anlässen in Ober- und Unterleutasch (Hochzeiten, Prozession, Cäcilia usw.) rückten die Steinröslersänger 15mal aus. Eine weitere Veranstaltung war das 12. Sänger- und Musikantentreffen, das bei der Leutascher Bevölkerung recht gut ankam. Anlässlich des 100jährigen Gründungsfestes des Karwendelchores wurden die Steinröslersänger von der Nachbargemeinde Mittenwald zum Freundschaftssingen eingeladen. Dank Unterstützung durch die Gemeinde Leutasch konnten die Renovierungsarbeiten des Vereinshauses (Isolierung der Außenwände, des Dachbodens und des Vorraumes) mit einem Arbeitsaufwand von ca. 350 Stunden weiter fortgesetzt werden. Der Höhepunkt des Vereines war der diesjährige Ausflug zum Tharerwirt nach Olang in Südtirol.



ELTERNHAUS und SCHULE

Auf Grund der gesetzlichen Verankerung (= 4. SCHUG-Novelle) ergeben sich seit Schulbeginn neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.

So mußte jeder Klassenlehrer innerhalb der ersten sechs Schulwochen die Eltern zum sogenannten „Klassenforum“ einladen, wo dann der Klassenelternvertreter und sein Stellvertreter gewählt wurden. Das „Schulforum“ setzt sich aus Direktor(in), den Klassenlehrern und den Elternvertretern zusammen.

Aufgabe des Klassenforums ist einmal

Beratung, zum anderen Entscheidung. Beratung z. B. über wichtige Fragen des Unterrichts und der Erziehung, Fragen der Planung von Schulveranstaltungen, Beratung über Baumaßnahmen im Bereich der Schule usw. Entscheidungen können z. B. getroffen werden über die Hausordnung, über die Bewilligung von Sammlungen, über die Planung von mehrtägigen Schulveranstaltungen.

Am 29. 10. 1986 tagte das Schulforum unter Vorsitz von Direktorin Sr. Lioba Bstieler, wozu auch Bgm. Josef Klotz eingeladen wurde. Auf der Tagesord-

nung standen u. a. Punkte wie Änderung der Ferienordnung und Bericht des Bürgermeisters zum Thema Schulhaus.

Wie vielleicht schon aus der Tagespresse bekannt sein dürfte, ist das Thema „Schulhaus“ heuer sehr aktuell geworden. Eine große Mehrheit in Leutasch ist der Auffassung, daß auf diesem Gebiet einschneidende Maßnahmen getroffen werden müssen. Sowohl eine Sanierung des bestehenden Schulhauses als auch ein eventueller Neubau werden den Gemeindehaushalt gewaltig belasten. Daher gilt es zunächst in aller Ruhe zu überlegen, ob das alte Schulhaus saniert werden soll (also Hochlagenabsicherung und Turnsaalbau) oder ob es zweckmäßiger ist, überhaupt ein neues Schulhaus zu bauen.

Bgm. Klotz hat bereits eine Befliegung der „Herrenlahn“ veranlaßt, um mit Hilfe von Querschnittaufnahmen bessere Aufschlüsse von der Gefährlichkeit dieses Gebietes zu erhalten. Sollte nach Abschluß dieser Studien das Schulhaus in der roten Zone liegen, so dürfte die Entscheidung sicherlich zu Gunsten eines Schulhausneubaus ausfallen. Nach groben Schätzungen wird durch einen Neubau das Gemeindebudget mit ca. S 18 Mill. belastet.

Vielfach wurden seitens der Eltern schon Wünsche bezüglich einer Änderung der Ferienordnung geäußert. Dies ist aber nur möglich, wenn auf dem Plateau mehrheitlich eine Einigung zwischen Eltern, Lehrern und Direktoren erzielt werden kann. Die Eltern der Volksschulkinder wissen ja bereits, daß die Volksschule Leutasch eine Umfrage zum Thema „Ferienänderung“ gestartet hat. Der neueste, vom Elternverein Seefeld ausgearbeitete Vorschlag lautet so: Schulbeginn eine Woche vorverlegen, Weihnachts-, Energie- und Osterferien bleiben gleich, dafür aber verlängerte Pfingstferien. Allerdings ist es noch ein weiter Weg, bis hier, wenn überhaupt, eine Entscheidung getroffen werden kann. Abschließend noch einige Zahlen, die zeigen sollen, wie tief die Gemeinde im Schulwesen in die Tasche greifen muß. So wurden im Jahr 1985 für das Schulwesen 1.830.000,— ausgegeben, davon für die Volksschule 630.000.—, für die Hauptschule 1.120.000,— und für kaufmännisch-gewerbliche Schulen 80.000,—. Die Ausgaben für die Vorschulerziehung, also für den Kindergarten, sind in diesen Ausgaben nicht berücksichtigt.



Schulhaus mit „Herrenlahn“

Rege Tätigkeit der Schützenkompanie Leutasch

Auch im abgelaufenen Jahr war die Schützenkompanie Leutasch wieder sehr aktiv. So rückte man zu den Prozessionen in Ober- und Unterleutasch aus, organisierte eine neue Schützenfahne, da die alte Fahne aus dem Jahre 1926

über die Jahre sehr gelitten hat und in einem sehr schlechten Zustand war. Frau Edeltraud Guttmann vom Haflingerhof konnte als Stifterin und Patin gefunden werden. Die neue Fahne zeigt auf der Vorderseite die Porta Claudia, das Leutascher Wappen und den Tiroler Adler,



auf der Rückseite den Spruch „Treu dem Glauben, treu der Heimat“ und den hl. Sebastian.

Am 13. Juli war es dann soweit, daß die neue Fahne geweiht werden konnte. Schon am Morgen des 13. Juli sammelten sich fast alle zum Bataillon Hörtenberg gehörenden Schützenkompanien sowie die Musikkapellen Scharnitz und Leutasch in Weidach zu einem Festzug. Unter den Klängen der Musikkapellen marschierte der Zug zur Pfarrkirche Oberleutasch, wo Pfarrer Karl Kneisl die Weihe vornahm. Anschließend war im Bierzelt ein gemütliches Beisammensein. Der Reinerlös des Schützenfestes wird für einen Schießstand verwendet. Es war schon länger der Wunsch der Schützen, ein eigenes Schützenheim mit Schießstand zu errichten. Die Gelegenheit hat sich beim Bau der neuen Feuerwehrralle in Kirchplatzl ergeben. Im ersten Stock der Halle werden acht Stände für Luftdruckgewehre errichtet sowie ein Aufenthaltsraum. Um in den 1. Stock zu gelangen, mußte ein Stiegenhaus errichtet werden. Bereits im Herbst haben die Schützen in Eigenregie damit begonnen. Die Stiege ist im Rohbau fertig, der Innenausbau wird im Winter fortgesetzt. Um die Kameradschaft zu festigen, wurde im Herbst ein Ausflug ins Salzkammergut unternommen.

Ein sehr erfolgreiches Jahr des SCHWIMMKLUBS LEUTASCH

Der Schwimmklub Leutasch konnte heuer durch intensive Arbeit wieder an die Erfolge der letzten Jahre anschließen. Der Verein, dem besonders die Leutascher Jugend am Herzen liegt, umfaßt 64 Mitglieder, davon sind 31 aktive Schwimmsportler.

Im Jänner 1986 konnte für die Wettkampfschwimmer ein einwöchiger Trainingskurs in Innsbruck abgehalten werden, der sich in der Folge sehr positiv für die Leistungssportler auswirkte. So konnten bei der Tiroler Hallenmeisterschaft im Februar bereits die ersten Erfolge geerntet werden: der SKL eroberte 2 Silber- und 4 Bronzemedailen. Besonderes Augenmerk schenkt unser Trainer, Richard Krug, den Jüngsten. Um beim Nachwuchs keine Sorgen zu haben, wurde für die Kinder ab 3 Jahren ein Anfängerschwimmkurs abgehalten, ein Kinderfasching im Alpenbad (mit 130 Masken) veranstaltet, und als eine besonders gelungene Veranstaltung wurde das Volksschulschwimmen für die Schulen des Plateaus ins Leben gerufen.

Im Juni fanden die Tiroler Kinder-, Schüler-, Jugend und Juniorenmeister-

schaften in Telfs statt. Seit diesem Datum gehört dem SKL ein Tiroler Meister an! Alexander Swierkot eroberte einen Meistertitel in 50 m Brust.

Stefanie Günter eroberte einmal Silber und zweimal Bronze, ebenfalls Bronze gewannen Daniela Nairz und Michael Zunk.

Der Höhepunkt für die Sportler war aber auch heuer wieder das Zeltlager am Reintalersee im Unterinntal. Es war Belohnung für den fleißigen Trainingsbesuch und diente letztlich auch für die Vorbereitung auf die bevorstehenden Veranstaltungen, bei denen der Schwimmklub heuer sehr erfolgreich war.

Zu Saisonabschluß gelang es dem Schwimmklub, eine österreichweite Neuheit, den Sprintercup, mustergültig durchzuführen.

Sportlich endete die Saison 1986 mit der traditionellen Klubmeisterschaft, aus der folgende Sieger hervorgingen: Klubmeisterin 1986: Stefanie Günter Klubmeister 1986: Günter Neuner Wanderpokal: Zunk Michael Der gesellschaftliche Ausklang des

Jahres erfolgte mit der Nikolausfeier. Der Schwimmklub Leutasch hat seit November einen neuen Obmann. Dankenswerterweise übernahm Hans Hörtnagl die Führung des Vereins. Der schiedende Obmann, Richard Krug, legte dieses Amt zurück, um sich vermehrt der Aufgabe als Trainer widmen zu können.

SC Leutasch

Der Schiclub mit seinen 518 Mitgliedern war auch im letzten Jahr sehr aktiv und erfolgreich. Um so erfolgreich zu sein, wurde schon ab August mit dem Alpin- und Langlauftraining begonnen.

Im Alpinbereich wurde bereits im Herbst auf dem Gletscher trainiert. Mit den Kindern arbeiteten Ulli Aichner und Andreas Neuner den ganzen Winter.

Die bereits mit dem Rennlauf vertrauten Kinder wurden von Gerhard Winkler trainiert, wobei Möglichkeiten, wie z. B. die Weihnachtsferien, ausgenutzt wurden.

Aus Zeitmangel stand uns heuer Georg Wackerle für das Training nur zeitweise

zur Verfügung, da er als Bezirkstrainer tätig ist. Es konnte für ihn kein Ersatz gefunden werden, daher standen die Schüler- und Jugendläufer teilweise auf eigenen Füßen. Insgesamt wurden während des Winters ca. 25 Kinder betreut. Derzeit hat der SCL 5 Schüler in der Schilhauptschule Neustift. Das sind Bettina Kluckner, Christa Kluckner, Marco Bachmair, Gernot Post und Florian Winkler. Ein Vorbild in dieser Schule, sowohl im Lernerfolg als auch im Schisport und zuletzt auch für den SCL, ist Bettina Kluckner. Trotz letztjährigem Verletzungspech konnte sie sich durch ständig gute Leistungen für den TSV-Kader qualifizieren. Im Bezirkskader ist derzeit auch Wolfgang Neuner (Fendl). Durch den Erfolg des Trainings und der Mitarbeit der Eltern konnten in der Rennsaison 1985/86 folgende Leistungen erbracht werden:

bei den Tiroler Bezirksmeisterschaften für Schüler und Jugend ein 4., ein 9. und ein 10. Platz; beim Mundecup '86 (insgesamt 3 RSL) drei 1. Plätze, drei 2. Plätze und ein 3. Platz;

beim Bezirkscup Schüler und Jugend (5 RSL) ein 3. und ein 5. Platz; beim Bezirkscup Kinder (4 RSL) zwei 1. und ein 2. Platz.

Bei den Tiroler Kindermeisterschaften in Mayrhofen erreichte bei 24 Teilnehmern Ingrid Kluckner einen 8. Platz und Florian Winkler einen 19. Platz bei 92 Teilnehmern.

Einen ausgezeichneten 5. Platz erreichte Bettina Kluckner beim Tiroler Landes-cup.

Auch im Langlaufbereich wirkte sich die intensive Trainingsarbeit unter der Leitung von Alois Rauth und Martin Rippl erfolgreich aus. So konnten bei drei Bezirkscuprennen sieben 1., drei 2. und sieben 3. Plätze erreicht werden.

Bei der Plateumeisterschaft waren die Leutascher Langläufer mit sechs 1., zwei 2. und vier 3. Plätzen die erfolgreichste Mannschaft.

Durch besonders gute Leistungen hoben sich Ulrike Michelitsch, Birgitt Nairz und Ronny Schmied hervor.

Spitzenplatzierungen gelangen Thomas

Rauth mit einem 3. Rang beim TSV-Cup in Seefeld und einem 4. Rang bei der Tiroler Meisterschaft sowie Martin Reindl mit einem 4. bzw. 6. Rang.

Wie jedes Jahr wurden auch im Jahre 1986 die Klubmeister ermittelt.

Alpin: Helmut Krug und Silvia Neuner; Langlauf: Martin Reindl und Hannelore Krismer.

Außer dem traditionellen Ganghoferlauf wurden vom SCL 7 Rennen veranstaltet. Auch bei diversen anderen Rennen ist aktiv mitgearbeitet worden. Neben dem sportlichen Bereich konnte auch die Kameradschaft mit Grillfesten, Nikolokränzchen, Dorffest, Tennisturnier, Schiausflug und dem Schiklubbball gepflogen werden.

Daß man ein solches Programm bewältigen kann, bedarf es immer wieder der Mitarbeit sämtlicher Institutionen und freiwilliger Helfer sowie der großzügigen Unterstützung durch die heimische Wirtschaft. Wir hoffen auch in Zukunft auf eine gesamtörtliche Zusammenarbeit.

SCHAFE als Landschaftspfleger



Im Frühjahr wurde in Leutasch ein Schäferverein gegründet, der zur Zeit sieben Mitglieder zählt. Von diesen werden ca. 120 Schafe gehalten. Weitere sechs Schafhalter haben sich angemeldet, im kommenden Frühjahr diesem Verein beizutreten. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, Teile des Katzenloches, nach Vereinbarung mit den Grundbesit-

zern, mit ihren Herden zu beweiden. Erste Erfolge zeigten sich schon im vergangenen Herbst, wo Ander Heis seine Mäher im Katzenloch für diesen Zweck zur Verfügung stellte.

Es stellte sich heraus, daß das genügsame Bergschaf auch das verdorrte und verfilzte Gras annahm und diese Flächen vollständig abweidete. So ist zu erwar-

ten, daß sich diese Fläche im kommenden Frühjahr durch ein sattes Grün von den übrigen Mähern deutlich abheben wird.

Weiters ist die Schafhaltung im Katzenloch sicherlich eine Attraktion für unsere Gäste. Eine weidende Schafherde mit ihren Lämmern kann die Schönheit dieser Landschaft sicherlich unterstreichen.

KATZENLOCH — schützenswerter Lebensraum

Nach mancherlei Spekulationen um das Katzenloch kam es im heurigen Sommer zu ersten Gesprächen zwischen der Tiroler Landesregierung, der Gemeinde Leutasch und den Grundeigentümern. Unter der Leitung von Bürgermeister Josef Klotz wurden sämtliche Probleme einer möglichen Unterschutzstellung des Katzenloches erörtert.

In einem Punkt waren sich alle Beteiligten einig: Diese einmalige Kulturlandschaft muß erhalten bleiben. Nur über das Wann und Wie konnte man noch keine klaren Vorstellungen finden.

Vom naturschutzfachlichen Standpunkt ergeben sich dabei folgende Gesichtspunkte:

Das gesamte Gebiet des Katzenloches umfaßt eine Vielzahl von kleinräumig vernetzten Lebensräumen: feuchte Wiesen, montane Mischwälder und Mähwiesen sowie andernorts selten gewordene Feuchtgebiete, vom Niedermoor bis zum Hochmoor.

In diesen Moorgebieten finden sich eine Reihe von Pflanzenarten, die heute durch die Zerstörung ihres Lebensraumes allgemein von der Ausrottung bedroht sind, darunter auch Pflanzen, die in ihrem Vorkommen ausschließlich auf Hochmoore begrenzt sind. Es wurden in diesem Gebiet eine Reihe von Insektenarten festgestellt, die in den roten Listen als gefährdete Arten angeführt sind. Im österreichischen Moorschutzkatalog (1982) wurde das Moor Katzenloch als Naturschutzgebiet von internationaler Bedeutung vorgeschlagen. Die Bedeutung dieser noch weithin ungestörten und damit intakten Naturlandschaft liegt in der Vielzahl der Biotope, die wie kaum eine andere Tiroler Landschaft noch eine sich selbst überlassene Natur zeigen.

Aus diesen angeführten Kriterien wurde von der Tiroler Landesregierung die Anregung auf eine Unterschutzstellung des Katzenloches eingebracht. Wie weit diese Wünsche der Landesregierung zutreffen, werden von den Verhandlungen mit den Grundeigentümern abhängen.

Obwohl sehr viele Grundeigentümer am Erhalt des Katzenloches interessiert sind, ist man dem Naturschutz gegenüber skeptisch. Man befürchtet, daß eine Bewirtschaftung im bisherigen Sinn aufgrund naturschutzrechtlicher Bestimmungen nicht mehr möglich ist.

Jede außerordentliche Nutzung dieses Gebietes wird dadurch bewilligungspflichtig, und der Grundeigentümer

läuft Gefahr, um einen eventuellen Mehrertrag gebracht zu werden.

Wenn aber in ferner Zukunft keine Maßnahmen zur Erhaltung dieses Kulturgebietes unternommen werden, droht die endgültige Verwaldung dieser einmaligen Naturlandschaft.

Dem Grundeigentümer bleiben aber nicht allzuviel Möglichkeiten, da eine Bewirtschaftung im herkömmlichen Sinne nicht mehr möglich ist.

Bereits im letzten Sommer wurde von der Schäfervereinigung der Versuch unternommen, Schafe im Katzenloch weiden zu lassen. Die Ergebnisse waren so verblüffend, daß man bereits mit mehreren Grundeigentümern Kontakte aufnahm, um die Weideflächen vergrößern zu können.



Wenn die Mähder schon nicht mehr gemäht werden, so hätten die Grundeigentümer mit Hilfe der Schafzüchter die große Chance, das Katzenloch als einmalige Naturlandschaft und als Erholungsraum zu erhalten. Viel mehr Alternativen werden sich sicherlich nicht mehr ergeben.

Zugleich hätte man zwei Fliegen auf einen Schlag getroffen: einmal wäre dem Naturschutz geholfen; auf der anderen Seite könnte der Grundeigentümer selbst über seinen Grund und Boden entscheiden.

Gemeinsam sollte eine Lösung gefunden werden, das Katzenloch zu erhalten und zu pflegen, damit auch noch unsere Nachkommen dieses einmalige Hochmoor als ihren Erholungsraum nützen können.

Errichtung und Einweihung des Gipfelkreuzes am Hochwanner

Leutaschs höchsten Berg, den inmitten des Wettersteinkammes gelegenen 2744 m hohen Hochwanner, zierte seit dem Sommer 1985 ein Gipfelkreuz.

Die Idee, am Hochwanner ein Kreuz zu errichten, wurde schon vor drei Jahren geboren. Das Gipfelkreuz wurde von Lorenz Neuner aus verschiedenen Formrohren zusammengeschweißt.

Um den Transport und die Errichtung zu erleichtern, fertigte man das Kreuz aus vier Einzelteilen an (Sockel — Stamm — 2 Balkenteile), welche dann am Gipfel zusammenschraubt wurden. Diese Arbeiten wurden bereits 1984 verwirklicht, und das Kreuz sollte auch im

Herbst desselben Jahres aufgestellt werden, doch verhinderte früher Schneefall dieses Vorhaben. Im Juli 1985 konnten dann alle Vorbereitungsarbeiten erledigt werden, und das Fundament wurde betoniert.

Am Hohen Frauentag, 15. August 1985, war es endlich soweit. Das 2,40 m hohe und 95 kg schwere Kreuz wurde von 12 Leutaschern von der Rotmoosalm aus auf den Gipfel getragen und dort aufgerichtet und verankert. Das mit einem Blitzableiter versehene Gipfelkreuz (der Hochwanner ist ja ein gefürchteter „Gewitterberg“) trägt die Jahreszahl 1984 und eine Metallplatte mit der sinni-

gen Aufschrift: „Viele Wege führen zu Gott, einer über die Berge.“

Der Hochwanner mit seinem etwas mühsamen Südanstieg (keine Markierung) wurde zwar nie übermäßig viel begangen, aber das mit der Errichtung des Kreuzes zugleich aufgelegte Gipfelbuch zeugt doch davon, daß immer mehr Bergwanderer — Bergfreunde — Bergsteiger diesen Gipfel aufsuchen. Der gewaltige Tiefblick über die 1400 m hohe Nordwand zum Reintal und die Prachtschau zur Zugspitze und südwärts auf die Mieminger Hauptkette bleibt für viele unvergessen.

Heuer nun, am Sonntag, dem 7. September, konnte das Kreuz dann auch eingeweiht werden. Um 11 Uhr wurde auf dem Gipfel eine Bergmesse gefeiert — etwa 60 Leutascher hatten sich eingefunden. Der von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Leutasch gestaltete Gottesdienst (Kapellmeister Braitto ließ es sich nicht nehmen, selbst in so luftiger Höhe zu dirigieren) wurde von Diözesanjugendseelsorger Kaplan Egon Pfeifer zelebriert. In seiner Predigt wies Kaplan Egon Pfeifer auf die Bedeutung des Kreuzes in unserer Welt hin. Gerade auch ein Gipfelkreuz könne niemals bloß Schmuck und Verzierung oder die Markierung einer höchsten Stelle sein, sondern erinnere — wie die vielen Kreuze in unseren Gemeinden, Kirchen und Häusern auch — an Leiden, Tod und Auferstehung Christi, an das Geheimnis unseres Glaubens, an unsere Erlösung.

Im Anschluß an die heilige Messe wurde das neue Gipfelkreuz dann eingeweiht.

Der schon während des ganzen Gottesdienstes eisig blasende Zugspitzwind bewog die zur Einweihung gekommenen Bergfreunde zu einem schnellen Aufbruch, und man traf sich auf der Rotmoosalm zu einem gemütlichen Ausklang. Dort hatten sich dann auch noch weitere Musikanten eingefunden, und es wurde schneidig aufgespielt. Allen Teilnehmern wird dieser herrliche Tag sicher in guter Erinnerung bleiben.

Denen, die in irgendeiner Weise zur Verwirklichung und zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben, sei ein herzlicher Dank ausgesprochen: den freiwilligen Helfern beim Aufstellen, dem Jugendseelsorger Egon Pfeifer, den Leutascher Musikanten unter Kapellmeister Prof. Braitto, den Männern von der Bergrettung und den Wirtsleuten auf der Rotmoos- und Gaistalalm.



GEBURTEN 1986

25. März 1986 · Patrick
Eltern:
Neuner Manfred und Maria,
Leutasch — Weidach 318

10. September 1986 · Michael
Mutter:
Herzele Karoline,
Leutasch — Burggraben 263

21. Oktober 1986 · David
Eltern:
Außerladscheider Werner und
Christine, Leutasch — Weidach 322a

10. April 1986 · Alexander
Eltern:
Kluckner David und Inge,
Leutasch — Ahrn 204

27. September 1986 · Evelyn
Mutter:
Reindl Marlies,
Leutasch — Plaik 84

31. Oktober 1986 · Joachim
Eltern:
Lackner Josef und Gerlinde,
Leutasch — Obern 28b

29. April 1986 · Florian
Eltern:
Neuner Alois und Annelies,
Leutasch — Klamm 57

6. Oktober 1986 · Dominic
Eltern:
Seelos Thomas und Anita,
Leutasch — Platzl 109

2. November 1986 · Stefan
Mutter:
Berger Marion,
Leutasch — Obere Wiese 4

25. Juni 1986 · Albert
Eltern:
Neuner Franz und Elisabeth,
Leutasch — Obern 26

10. Oktober 1986 · Elias
Eltern:
Stocker Hannes und Maria-Theresia,
Leutasch — Platzl 112a

8. November 1986 · Mario
Eltern:
Mair Alois und Erika,
Leutasch — Lochlehn 241

23. Juli 1986 · Daniel
Eltern:
Nairz Kurt und Angelika,
Leutasch — Föhrenwald 33

20. Oktober 1986 · Roderich
Eltern:
Walterskirchen Roderich und Ingeborg,
Leutasch — Puitbach 222

13. November 1986 · Lisa
Eltern:
Rieger Engelbert und Ingrid,
Leutasch — Burggraben 262

23. Juli 1986 · Bernadette
Eltern:
Krug Bernhard und Johanna,
Leutasch — Lochlehn 232

EHESCHLISSUNGEN 1986

17. Mai 1986
Raaß Karl-Heinz und Rödlach Brigitte,
Leutasch 343

19. September 1986
Ripfl Manfred und Kulmitzer Sigrid,
Leutasch 268

3. Oktober 1986
Mair Erich und Trenkwald Brigitte,
Leutasch 377

30. Mai 1986
Neuner Joachim und Nairz Brigitte,
Leutasch 219

20. September 1986
Heis Johann und Neudeck Brigitte,
Leutasch 66

3. Oktober 1986
Walterskirchen Roderich und Eberl
Ingeborg, Leutasch 222

7. Juni 1986
Neuner Franz und Mößmer Elisabeth,
Leutasch 26

27. September 1986
Holzer Willibald und Neuner Rita,
Leutasch 340

STERBEFÄLLE 1986

5. Jänner 1986
Gaube Manfred, Leutasch — Weidach
370

24. April 1986
Girardet Kurt, Leutasch — Klamm 73

2. September 1986
Öfner Maria, Leutasch — Reindlau 228

15. März 1986
Neuner Rudolf, Leutasch — Puitbach
219

7. Juni 1986
Neuner Aloisia, Leutasch — Obern 38

25. Oktober 1986
Heis Rosa, Leutasch — Schanz 267

8. April 1986
Rauth Alfons, Leutasch — Moos 18

16. Juli 1986
Nairz Alois, Leutasch — Weidach 350

Seitens der Gemeinde konnte folgenden Jubilaren zu ihrem 80. bzw. 85. Geburtstag gratuliert werden:**80 JAHRE**

HEIS Ludwig, Leutasch — Moos 22
NEUNER Johann, Leutasch —
Klamm 55

MOSER Anna, Leutasch — Obere
Wiese 8

NEUNER Margarethe, Leutasch —
Puitbach 219

MÖSSMER Josef, Leutasch — Unter-
kirchen 252

DRAXL Anna, Leutasch —
Weidach 322b

Die älteste Leutascherin ist
ELISABETH HAIDER
(Lehenwald),
geb. am 10. April 1900

Der älteste Leutascher ist
JOHANN MOSER
(Mosenbäck),
geb. am 26. Dezember 1893

85 JAHRE

REINDL Frieda, Leutasch — Kirch-
platzl 133

RIPFL Rosa, Leutasch — Lochlehn 242

MÖSSMER Marianne, Leutasch —
Unterkirchen 252

JAUD Fritz, Leutasch — Schanz 268

MOSER Rosa, Leutasch —
Weidach 357

WICHTIGE RUFNUMMERN DER GEMEINDE!

Feuerwehr 122

Gendarmerie 133

Rettung 144

Bergrettung 6711 oder 6403

Gemeindeamt 6205 — 73

Bürgermeister 6405

Bauhof 6205 — 77

Kindergarten 6692

Volksschule 6272

Hauptschule 05214/2555

Fremdenverkehrsverband 6207

Ein frohes Weihnachtsfest,
Glück und Gesundheit
im neuen Jahr
allen
Mitbürgern
und
Gästen

wünscht

der Gemeinderat Leutasch
Bürgermeister Josef Klotz

